

Indien 1967/68

Im Herbst 1967 flog Hilde Schmölzer zu ihrem Studienkollegen Peter Haage nach Indien, der seit 1965 an der Universität Pune deutsche Literatur unterrichtete. Ein halbes Jahr später kehrten beide - als Paar - nach Europa zurück und heirateten 1969.

Die Fotografien, die Hilde Schmölzer für Reportagen in verschiedenen deutschsprachigen Printmedien anfertigte, zeigen Momentaufnahmen in den Straßen von Pune, Delhi, Mumbai und den umliegenden Dörfern, das Leben der Handwerker und Straßen-



Rituelle Waschung am Ganges, 1967

verkäufer, Szenen aus dem religiösen Bereich, rituelle Waschungen am Ganges, Totenverbrennungen in Benares, Einblicke in das Hippieparadies Goa, die Architektur und Landschaft ebenso wie soziale Kontraste. Die fotografischen Arbeiten sollten einen möglichst unmittelbaren und umfassenden Eindruck vom Leben der Menschen in Indien vermitteln.

Teile dieser Fotoarbeiten wurden in der Publikation „Indiengespräche. Indien als Modellfall der Entwicklungspolitik.“ von Carl Friedrich von Weizsäcker, Manfred Kulesa und Jürgen Heinrichs, erschienen 1970 in München, veröffentlicht.

AUSSTELLUNG IN DEN PUBLIKUMSRÄUMEN UND IM LESESAAL

DAS BÖSE WIEN DER SECHZIGER

Fotografien von Hilde Schmölzer

25. Oktober 2016 bis 31. Jänner 2017

Wienbibliothek im Rathaus, Publikumsräume und Lesesaal

Rathaus, Eingang Felderstraße (bis 18:00 Uhr, danach Eingang Lichtenfelsgasse), Glaslift, 1. Stock, 1010 Wien

Mo–Do 9:00–18:30 Uhr

Fr 9:00–16:30 Uhr

Sa, So und Feiertage geschlossen.

Freier Eintritt

PUBLIKATION

2008 im Mandelbaum Verlag erschienen:

Hilde Schmölzer, DAS BÖSE WIEN DER SECHZIGER
Gespräche und Fotos

224 Seiten, Format 18 x 27cm, gebunden

ISBN: 978-3-85476-285-0

BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

17. November 2016

Lesung aus den publizistischen Werken von Hilde Schmölzer

Mit: Heidi Hagl, Elisabeth Krön, Angelika Raubek, Hilde Schmölzer

Beginn 19:00 Uhr

Lesesaal der Wienbibliothek

25. Jänner 2017

Hilde Schmölzer: Das Vaterhaus. Eine autobiografische Erzählung
kitab Verlag, 2007

Lesung und Fest anlässlich des 80. Geburtstags von Hilde Schmölzer

Beginn 19:00 Uhr

Lesesaal der Wienbibliothek

Wienbibliothek im Rathaus
Magistrat der Stadt Wien – MA 9
Rathaus, Stg. 6, 1. Stock
Tel.: 43-1 4000-84915
Email: post@wienbibliothek.at
www.wienbibliothek.at


wienbibliothek
im rathaus


WIEN
KULTUR

IMPRESSUM:
Wienbibliothek im Rathaus
Magistrat der Stadt Wien – MA 9
Direktion: Sylvia Matti-Wurm
Kuratoren: Hilde Schmölzer, Suzie Wong
Text: Hilde Schmölzer, Suzie Wong
Grafische Gestaltung: Markus Reuter
Coverujet: Portraitfotos von Hilde Schmölzer (von li oben nach re unten):
Arminio und Lena Rothstein (1962),
Arnulf Rainer (1970), H.C. Artmann (1971),
Peter Patzak (1963), Peter Turrini (1971),
Valie Export (1976), Wolfgang Bauer (1972),
Helmut Qualtinger (1967)
Abbildungen: Wienbibliothek im Rathaus,
Handschriftensammlung
Druck: Bernsteiner Druckservice

ausstellung

wienbibliothek
im rathaus

DAS
BÖSE
WIEN

DER

SECHZIGER

Fotografien
von Hilde Schmölzer

Ausstellung in den
Publikumsräumen und im Lesesaal
25.10.2016 bis 31.01.2017

wienbibliothek
im rathaus

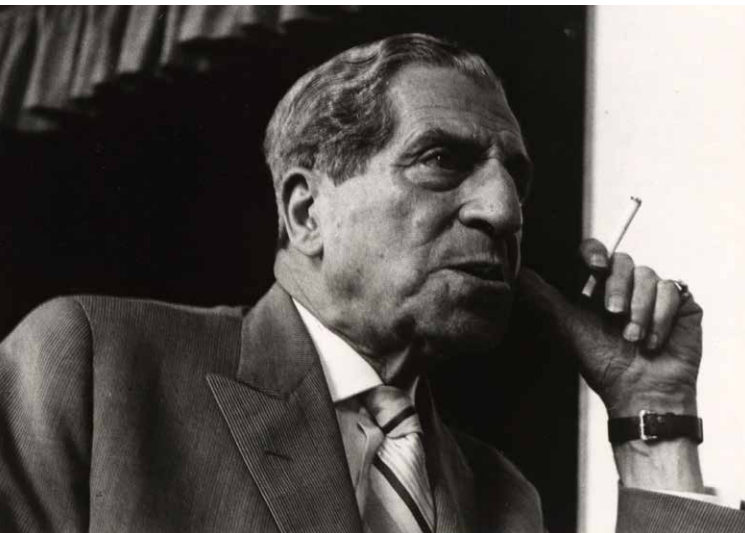
Stadt Wien

DAS BÖSE

Als die Fotos dieser Ausstellung Ende der sechziger, Anfang der siebziger Jahre entstanden, lebte Hilde Schmölzer in München, wo sie vor ihrem Studium der Kunstgeschichte und Publizistik in Wien, 1956–1958 die Bayerische Staatslehranstalt für Fotografie besuchte. Sie sehnte sich nach Wien zurück, es erschien ihr durch die Distanz vielschichtiger und schillernder als die bayerische Landeshauptstadt, ein Sammelbecken großer Geister von einer sehr spezifischen, heute zum Teil bereits verloren gegangenen

Besonders fasziniert war Hilde Schmölzer von dem „bösen Wien“, das sich damals herausgebildet hatte, von der Revolte der sechziger Jahre, die in Wien nicht so sehr auf politischer Ebene wie etwa in Deutschland stattfand, sondern vor allem in der Kunst. Im Aktionismus, dessen Akteure Otto Muehl, Hermann Nitsch und Günter Brus wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses mehrfach arretiert wurden und teilweise ins Exil auswanderten; im Kabarett mit dem Team Carl Merz, Helmut Qualtinger und Gerhard Bronner, dem

Es war eine revolutionäre, wütende Kunst, die sich aus den Frustrationen der fünfziger Jahre speiste, aus einem als hohl und substanzlos empfundenen Wirtschaftswunder, einer provinziellen, die großen internationalen Strömungen missachtenden Kulturpolitik und nicht zuletzt aus einem fehlenden österreichischen Selbstbewusstsein, das zwei Weltkriege und den Zerfall eines großen Reiches immer noch nicht verarbeitet hatte. Dass lediglich zwei Frauen, nämlich Valie Export und die skurril-makabre Theaterstücke schreibende



Karl Farkas, 1967

Eigenart, und alter, imperialer Tradition. Sie begann als Journalistin und Fotografin regelmäßig nach Wien zu fahren, um über Wiener gesellschaftliche und künstlerische Entwicklungen für deutsche, aber auch österreichische Zeitungen und Zeitschriften zu berichten. Im Rahmen der Interviews fotografierte Hilde Schmölzer zahlreiche Künstlerpersönlichkeiten aus den Bereichen Malerei, Literatur, Kabarett, Film und Musik und es entwickelte sich über die Jahre eine herausragende Sammlung an Schwarz-Weiß-Portraitfotografien.

Die Ausstellung „DAS BÖSE WIEN DER SECHZIGER“ zeigt eine Auswahl an Portraitfotos aus dem Vorlass, den Hilde Schmölzer 2012 der Wienbibliothek übergeben hat.

Die Schau wird im Rahmen von eyes on - Monat der Fotografie gezeigt.



Otto Mühl, 1967

sich zeitweise auch Georg Kreisler anschloss, und das ein bissig-aggressives Genre populär machte; mit der „Galerie nächst St. Stephan“, die provokante Kunst förderte und deren bedeutendstes Mitglied wohl Arnulf Rainer war; mit der „Wiener Gruppe“, der u. a. H.C. Artmann und Gerhard Rühm angehörten und vielen weiteren Gruppierungen und Zusammenschlüssen.



Jack Angels, 1967

Lotte Ingrisch, diese Männerriege durchbrachen, sagt ebenfalls einiges über die damalige Situation. Es gab wohl vereinzelt Frauen in der Kunst- und Literaturszene, aber das provokante Genre war Männern vorbehalten. Frauen waren überwiegend Musen, Modelle oder Objekte wie bei den Aktionen von Otto Muehl, bestenfalls Mitarbeiterinnen, aber selten selbständig tätig.

WIEN DER SECHZIGER